

ners vorhergesetzten 14. Lehr-Puncten/ ist nun [1] zuersehen/ was der Ple-
tisten Glaub und Lehre eigentlich sey. Solten/ oder würden aber einige
weiter/ als hier gedacht ist/ gehen/ und falsche Lehren mit einmischen wol-
len/ so hat man mit ihnen so gar nichts zuthun/ daß selbige vielmehr vor
Irr- und Flader-Geister/ und also vor Greuel zu achten wären/ so ferne
nehmlich auf vorher beschehenes freundliches zu reden/ Gal. 6/7. auch prä-
viis gradibus admonitionum, und deutlich dargethaner Vorstellung der
Wahrheit/ solche gleichwohl in ihren Irrthümern halsstarrig/ und böshaf-
tig verbleiben würden.

Ferner und fürs andere erhellet auch aus dieser gedachter Idea, was die
Vollkommenheit eigentlich sey/ und wieweit selbige sich erstrecke. Doch
wollen wir unsern theuren Lutherum noch einmahl hiervon reden hören/
wenn Er Tom. 5. Jen. fol. 368. a. über die Worte Christi/ darum solt
ihr vollkommen seyn/ gleich wie euer Vater im Himmel ist/ also
schreibet: Wie geschieht das/ daß sie (nehmlich ins gemein alle Christen)
vollkommen seyn? Antwort kürzlich; Also können wir nicht voll-
kommen seyn noch werden/ daß wir keine Sünde haben/ wie sie/ die
Papisten von der Vollkommenheit träumen/ sondern NB. das heißt
vollkommen seyn/ hie und allenthalben in der Schrift/ daß erstlich
die Lehre ganz rechtschaffen und vollkommen sey/ und daraach
das Leben sich auch darnach richte/ und gehe/ als hie diese Lehre
ist/ daß man nicht allein die/ so uns Gutes thun/ sondern auch un-
sere Feinde lieben sollen; Wer nun solches lehret/ auch nach solcher
Lehre lebet/ der NB. lehret und lebet vollkommen. Aber der Jü-
den Lehre/ und Leben ist beydes unvollkommen und unrecht/ weil
sie lehren nur ihre Freunde lieben/ und demnach auch so leben. Denn
das ist eine gestückte oder getheilte/ und nur eine halbe Liebe; Er
aber der Herr will eine ganze/ runde/ ungestückte Liebe haben/ daß
man den Feind so wohl liebe/ und ihm gutes thue/ als dem Freunde/
so heisse ich als ein NB. rechter vollkommener Mensch/ der die Lehre
rein rund hat und hält. Ob aber NB. das Leben nicht hernach so
starck im Schwange gehet/ wie es denn nicht geschehen kan/ weil
Fleisch und Blut ohne Unterlaß hindert/ das schadet NB. der Vollen-
kommenheit nichts/ allein daß man darnach strebe/ und daran ge-
he/ und täglich fortfahre/ also/ daß der Geist über das Fleisch Mei-
ster sey/ und dasselbe im Zaume halte/ unter sich zwinget/ und zurück
de